

## Wasserstofftechnologie aus Neuseeland mit 2'000% Effizienz!

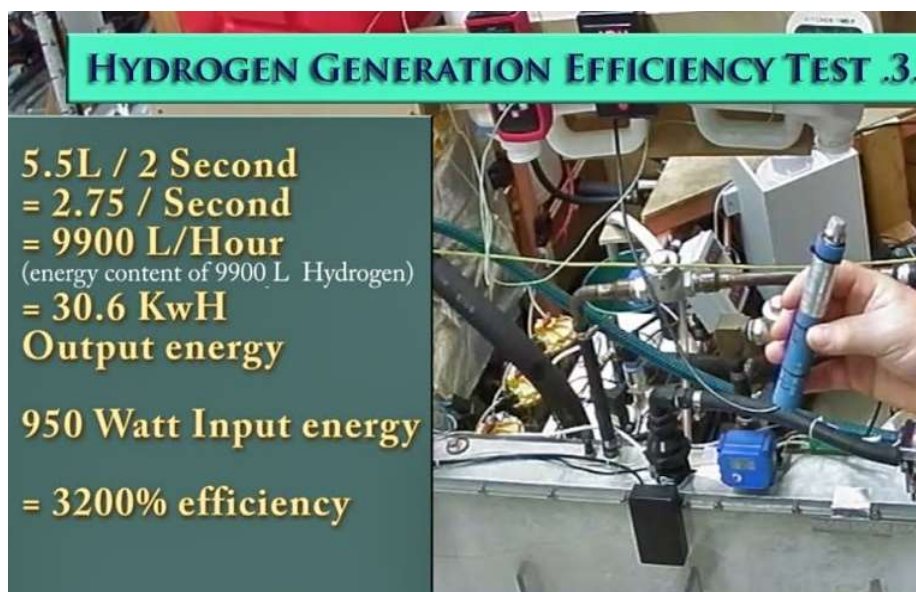
Kaum hatte der Jupiter-Verlag sein Buch "Der Wassermotor" herausgebracht, in dessen zweitem Teil José Vaesken Guillen seinen Wassermotor vorstellt, ging eine Pressemeldung über eine Entwicklung der Firma H2 Innovation Lab aus Neuseeland bei der Redaktion ein, die den Titel trug: "Wasserstoff: Die Lösung für die Energieprobleme der Welt". Hier Näheres!

### Grossartig!

Nach Lektüre des englischen Texts der Firma H2 Innovation Lab<sup>1</sup> und Übersetzung ins Deutsche ist man überwältigt. Hier behauptet die neuseeländische Firma H2 Innovation Lab nichts weniger als das: eine Methode entwickelt zu haben, die leistungsstärker als alles Bisherige sei und ohne externe Stromquelle auskommt!

Wasserstoff sei, so steht hier, die Energiequelle der Zukunft. Die wissen es eben nicht besser, ist man geneigt zu sagen, denn es gibt sehr wohl elektrische Systeme, die autonom funktionieren und kein Wasser benötigen. Zum Beispiel der Hydraulic Energy Generator HEG von Dr. Marukhin (welche die Redaktoren und Geschäftsführer mehrerer Firmen lizenzieren). Wasser ist ein Rohstoff, der vielleicht in Zukunft seltener und wertvoller wird als jetzt. Somit wäre es am besten, ihn nicht für Antriebszwecke zu verwenden. So wird das nächste Buch von José Vaesken Guillen denn auch von einem autonomen elektrischen System handeln.

Trotzdem könnte die Entwicklung von H2 Innovation einen Durchbruch bedeuten. Sie trägt der Tatsache Rechnung, dass sich die Energie- und Transportbranche für die Wasserstoff-Ära rüstet, aber heute noch mit einem großen Hindernis zu kämpfen hat: der effizienten Erzeugung von Wasserstoffgas. Die Wirksamkeit aktueller Wasserstoffanwendungen beruht auf einer Infrastruktur, die durch die derzeitige Lieferkette und Produktionsmethoden eingeschränkt ist.



Hier die Resultate des 3. Tests des neuseeländischen Hydrogen-Generators der Firma h2innovativelab: Bei 950 W Input in 1 Stunde wurde ein Output von 30,6 kWh erzielt. Das entspricht einer Effizienz von 3'200%. Im Durchschnitt werden 2'000%, also ein COP von 20:1, erreicht.

Durch die Einführung einer Methode der selbstgenerierenden Energieproduktion vor Ort werden solche Beschränkungen hinfällig, und es entsteht eine ganze Reihe möglicher Anwendungen. Eine Produktion von Wasserstoff am Ort, wo er gebraucht und in Wasserstoffautos laufend "on demand" erzeugt wird - das hat tatsächlich Zukunft.

Es handelt sich um ein vollständig autonomes Wasserstoff-Erzeugungssystem, das mehr als 1 kg Wasserstoff pro Stunde und pro Kubikmeter produzieren kann, ohne dass eine externe Stromversorgung erforderlich ist! Eine nachhaltige Wasserstoffherzeugung ist sogar mit Regen-, Meer- und Flusswasser möglich und soll 20mal effizienter als herkömmliche Elektrolyse aus Wasser sein. Dieser technologische Durchbruch ermöglicht laut Aussagen von H2 Innovation Lab den Ersatz von fossilen Brennstoffbrennern durch Wasserstoffbrenner.

Satellitenkraftwerke reduzieren hinfert Stromübertragungsleitungen und -anlagen. Handelsschiffe werden von jenem Stoff angetrieben, auf dem sie schwimmen: von Wasser.

### Enorme Nachfrage

Es besteht weltweit eine große Nachfrage nach neuen Technologien resp. nach effizientem Wasserstoff und sauberer Energie. Die Automobilindustrie verlangt nach einer solchen Technologie, umso mehr, als die Regierungen sukzessive fossile Brennstoffe verbieten werden, weil sie begrenzt sind und knapp werden!

Die konventionelle Elektrolyse von Wasser mit einem Wirkungsgrad von 60% sei nicht neu, aber diese galvanische Elektrolyse mit einem Wirkungsgrad von mindestens 2000% durchbreche die Effizienzbarriere und lasse Wasserstoff zum Brennstoff der Zukunft werden.

Das System, liest man, sei in allen wichtigen Ländern patentiert, in den letzten zwölf Jahren fertig entwickelt und getestet worden und sei bereit für die endgültige Produktion.

### Die Funktionsweise

Über die Funktionsweise erfährt man nicht viel, aber man wird erinnert an die Nanopuls-Elektrolyse aus Indien, die gegenüber normaler Elek-

trolyse eine 31mal effektivere Gasausbeute aufweist<sup>2</sup>. Die Methode basiert auf einer neuen Wissenschaft, wo der Prozess der Elektrolyse und der Galvanik miteinander verbunden wird.

Die Zelle nutzt das überschüssige Sauerstoffatom, um eine eigene innere Kraft zu erzeugen. Die galvanische Energie ist dagegen eine freie Energie aus Bimetallen, die üblicherweise in Batterien für Taschenlampen enthalten sind.

Ein Katalysator bietet hier eine kleine Extraladung in Form einer Reaktion, bei der Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten wrd. Das Sauerstoffatom wird während der Reaktion verbraucht und erzeugt eine Ladung, die wiederum den externen Vorgang in Wasserstoff und Sauerstoff aufzuspalten, verstärkt.

Dieses System produziert 30mal mehr Energie als die herkömmliche kommerzielle Elektrolyse, und da der Energiegewinn mehr als 20mal höher ist als der Energieaufwand, kann sich das System selbst versorgen.

## Erinnerung an Pons und Fleischmann

Es wurde im Laufe der Jahrzehnte schon oft behauptet, es sei gelungen, mit Elektrolyse-Verfahren mehr Energie zu erzeugen, als zuvor für die Elektrolyse selbst aufgewendet werden musste. Am bekanntesten sind die Versuche von Fleischmann und Pons im Jahre 1989, die damals unter dem Begriff "Kalte Fusion" bekannt wurden. Anfangs konnten die Versuche nicht erfolgreich repliziert werden, und die Erfinder waren der Unglaubwürdigkeit preisgegeben. In den Folgejahren gelang die Replikation allerdings in anderen Laboren, und Fleischmann und Pons wurden rehabilitiert. Doch offiziell gelten sie weiterhin als Beispiele unseriöser Forschung. Wie seriös ist nun H2 Innovation Lab?

## Wer verbirgt sich hinter dem Firmennamen?

H2 Innovation Lab schreibt über sich selber: Wir sind die Tochterfirma eines produzierenden exportorientierten Unternehmens mit Sitz in



Im Youtubefilm <https://www.youtube.com/watch?v=0YQbIIXGVO0> wird erklärt, wie die Methode funktioniert. Sie verwendet auch Regen- und Meerwasser und erzeugt keine schädlichen Nebenprodukte oder Treibhausgase. Das Endprodukt des Prozesses ist wieder Wasser.

Auckland/Neuseeland. Seit 1996 habe die Mutterfirma patentierte Spezialelektronik und Analysegeräte in 71 wichtigen Ländern exportiert. Um die vorgestellte disruptive Technologie zu schützen, werde die Identität des Unternehmens öffentlich nicht bekannt gegeben. Seriösen Interessenten würden die Patentnummern jedoch mitgeteilt.

## Die Crux

In der Formulierung des Ziels, welches die Firma verfolgt, wird bald einmal klar, dass es sich hier nicht um ein Open-source-Projekt oder eine Technologie für den Mann von der Strasse handelt, sondern um eine Industrieanlage, mit der jemand das wirklich grosse Geld machen will.

Das ist auch legitim und verständlich, denn immerhin hat die Urheberfirma ja laut Aussagen von H2 Innovation Lab zwölf Jahre an dieser Methode gearbeitet, viel getestet und massenhaft investiert

So verfolgt denn die Firma das Ziel, die Patente und das verborgene geistige Eigentum einer großen Organisation - sprich: einem grossen Konzern - zu verkaufen, welche über die finanzielle Stärke und Fähigkeit verfügt, um diese Technologie auf die nächste Stufe zu bringen.

Trotzdem versichert H2 Innovation Lab, man suche Kontakte zu solchen Organisationen und Firmen, die Träume verwirklichen wollen, obwohl

Träume und Profit normalerweise nicht kompatibel sind.

Die Umsetzung einer sauberen, unbegrenzten Versorgung zu reduzierten Kosten komme allen zugute.

## Der Aufruf

Die Firma H2 Innovation Lab wendet sich denn auch mit folgendem Aufruf an Interessierte:

*"Wenn Sie ein Leiter, ein Direktor oder Vorstandsvorsitzender eines grossen Unternehmens sind und sich für diese Technologie und Patente interessieren, dann senden Sie bitte Ihre Kontaktdaten, und Sie werden ein 90minütiges Demonstrationsvideo bekommen. Bitte nutzen Sie für Ihre Anfrage Ihr offizielles Geschäftspapier mit dem offiziellen Firmenlogo."*

Auf einer LENR-Website<sup>3</sup> findet sich dazu der folgende Kommentar:

*"Diese Vorgehensweise macht einen seriösen Eindruck. Wer betrügen will, wendet sich nicht an grosse Unternehmen, denn diese würden mit ihren Fachleuten Betrugsabsichten schnell durchschauen."*

## Literatur:

- 1 <https://www.h2innovativelab.com/>
- 2 Nanopuls-Elektrolyse aus Indien - 31mal effektiver in der Gasausbeute in [http://www.borderlands.de/net\\_pdf/NET\\_0917druckS23-24.pdf](http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0917druckS23-24.pdf)
- 3 <http://coldreaction.net/lenr-die-unendliche-und-saubere-energie-kommt-frueher-als-gedacht.html>